

Gemeinderat stimmt Räum- und Streuplan für den Winterdienst des Bauhofs zu - Plan wird bei Bedarf von Verwaltung geändert bzw. ergänzt

Für den Winterdienst gibt es einen Räum- und Streuplan, der vom Bauhof in Zusammenarbeit mit der Verwaltung erstellt wurde und vom Gemeinderat gebilligt worden ist. Dieser wurde in den vergangenen Jahren immer wieder angepasst. Auch Veränderungen bei Privatunternehmern hat es gegeben. Den jeweiligen Winterdienstverträgen hat der Gemeinderat im jeweiligen Einzelfall zugestimmt. "Zum 01.01.2021 hatte nun mit Dietmar Botta ein weiterer privater Winterdienstunternehmer seinen Dienst aufgenommen. Er fängt im wesentlichen Strecken auf, die früher vom Unternehmer Baumann aus Hornberg geräumt und gestreut wurden. Diese Änderungen und auch der lange Zeitraum seit der letzten Vorstellung im Gemeinderat wird zum Anlass genommen, den Streckenplan in öffentlicher Sitzung vorzustellen und auch so beschließen zu lassen", berichtete Hauptamtsleiter Andreas Kaupp.

Die Strecken werden im Wesentlichen in einer bestimmten Reihenfolge befahren. Da die Gemeinde grundsätzlich auch für übergeordnete Straßen, dies sind die Landes- und die Kreisstraße, jedoch nur innerorts zuständig ist, sind diese Straßen auch aufgeführt. In der Praxis fahren die Fahrzeuge der Straßenmeisterei jedoch durch den Ort und räumen und streuen durchgehend. Die restlichen Straßen sind lediglich Orts- bzw. Gemeindeverbindungsstraßen, die entsprechend den gesetzten Prioritäten, aber auch um einen sinnvollen Umlauf zu bekommen, geräumt und gestreut werden. Die jeweiligen Touren mit den gemeindlichen Fahrzeugen und auch den Privatunternehmern sind so ausgerichtet, dass, sofern kein außergewöhnliches Ereignis eintritt (zum Beispiel ganz extreme Witterungsverhältnisse, oder Ausfälle von Fahrzeugen) die Strecken bis 7:00 Uhr morgens geräumt sind und dann je nach Bedarf tagsüber geräumt werden. "Betont werden soll aber auch, dass die Gemeinde im Bereich des Winterdienstes einen Service bietet, der weit über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgeht. So sind zum Beispiel Straßen nach der Rechtsprechung nur zu räumen und zu streuen, wenn diese gefährlich und verkehrswichtig sind", berichtete Hauptamtsleiter Andreas Kaupp.

Abschließend konnte der Gemeinderat dem diesen Bericht ebenfalls angefügten Winterdienstplan, mit Stand vom 01.02.2021, zustimmen. Die Verwaltung wurde ermächtigt, den Plan bei Bedarf zu ändern bzw. zu ergänzen. Winterdienstverträge mit privaten Unternehmen werden weiterhin erst nach Zustimmung durch den Gemeinderat abgeschlossen.

Winterdienst-Einsatzplan

EINSATZFAHRZEUGE UND STRECKENEINTEILUNG:

JCB-Fahrzeug des Bauhofes

Räum- und Streudienst Landesstraße (innerhalb der Ortsdurchfahrt), Hauptstraße, Hornberger Straße bis zum Hasenfohren, Grundhof, Mückenberg, Reibehof, Oberes Bremenloch, Kuonbacherhof, Tannenäckerle bis Haus Hinterbach 4, Bruckacker und

Nebenstraßen, Zufahrt Bruckhof mit Geb. 1 bis 5, Finsterbacherhof, Bruckdobelweg dann Wursthof bis K 5528, Pfarrer-Sieger-Straße und Poststraße, Schulhof, Friedhofstraße, Parkplätze am Rathaus, alter Weg Schramberger Straße (Geb. 93 – 105)

MAN des Bauhofes

Räum- und Streudienst Kreisstraße Richtung Sulzbach, Straße Sulzbacher Str. 87 bis Gifhof 4 und Nebenstraßen, vom Baugeschäft Özer bis Sulzbacher Str. 81, Auffahrt zum Festplatz, Gifhof mit Nebenstraße, Welschdorf, Strecke Mooswald bis Vogtsbauernhof und Nebenstraßen. Strecke Abzweigung K 5528 Rotwasser bis Gemarkungsgrenze Schiltach, Wanderparkplatz Rotwasser, Parkplatz alte Schule/Kindergarten, Bauhoflagerplatz Hölzlewald.

Holder-Schlepper des Bauhofes

Räum- und Streudienst auf den Gehwegen Gänsewegle, Höfle, Bergle, Gehweg hinter dem Tannenhof, Gehweg Tannenhof bis Einmündung Unterdorf, Brücke Deutscher Hof, Gehweg Unterdorfbrunnen bis Unterdorf 7-13, Gehweg weiter bis zum Rathaus, Auffahrt hinter Rathaus, Gehweg Rathaus bis zum Sportplatz, Gehweg Sportplatz bis zum Eichbusch, Gehweg Hölzlebrunnen bis Albert-Gold-Str. 39, Gehweg Bushaltestelle Seniorenresidenz bis Brestenberg, Straße Brestenberg, Gehweg Albert-Gold-Str., Zufahrt Kirche, Gehweg Galerie bis zum Pfarrhaus, Gehweg Rathaus, Kreuzung K 5528/L 108 bis Gebäude Pfarrer-Sieger-Str. 2, Gehweg Landesstraße bis Poststraße, Gehweg evangelische Kirche bis Turnhalle und Auffahrt ev. Kirche, Straße Winterberg, Straße Pfarrer-Sieger-Str. 5-7, Pfarrer-Sieger-Str. Parkplatz, Pfeffergasse, Parkplatz Mühleweg - Gehweg und Straße, Gehweg Mühleweg bis Seniorenresidenz, Gehweg Felsen bis Pfarrer-Sieger-Str., Gehweg Schule, Poststraße bis Schulgasse (L 108), Gehweg Schulgasse bis Hasenfohren und Parkplätze, Gehweg von Hornberger Str. 152 (Kunz) über Zimmerei Rapp bis zum Hasenfohren, Friedhofsparkplatz bis zur Aussegnungshalle, Gehweg Einfahrt Wittum bis zur Bushaltestelle beim Hotel „Sieben Linden“ (nach Bedarf), Gehweg Siebenlinden bis zum Bauhof, sämtliche Bushaltestellen.

Bei Bedarf erfolgt der Einsatz der Schneefräse mit dem Holderschlepper.

PRIVATE UNTERNEHMER:

Buchholz Landtechnik, Schramberger Straße 92

Räum- und Streudienst Siebenlinden, Wittum, Unterdorf und Kammermartinsdobel. Trombachweg. Parkplatz beim Gebäude Unterdorf 24 (früher Deutscher Hof), Parkplätze am Friedhof, Parkplatz bei der Fa. Renn, Straße zum ehemaligen Hallenbad und Parkplätze, Heiligenmatte und Trombach, Parkplatz Albert-Gold-Straße, Imbranderweg, Wiesenwegle, Am Hölzleberg, Eichbusch, Benatweg, Imbrand bis Gebäude 26, Spitalweg, Sommerberg, Heinestraße, Oberer Bereich Sonnensteige, Fohren- und Fichtenweg, Oberer Sommerberg, Schwabenhof, Schulgasse, Breitmatte, Rainlebühl, Hölzle (Felsen bis Einmündung Sommerberg/Sportplatz), Feuerwehrezufahrt und Parkplatz.

Robert Moosmann, Dollenhof 1

Räum- und Streudienst im ganzen Bereich Fohrenbühl, Hilsenbühl, Dollenhof, Hugenhof, Oberbauernhof, Wiesbauernhof und die Parkplätze am Grenzweg Fohrenbühl/Schenkenbauernhof und an der Auffahrt zum und beim Gedächtnishaus sowie die Bushaltestellen Hugenhof und Fohrenbühl.

Dietmar Botta, Sulzbacher Straße 93

Doldenhof bis „Wilhelmshöhe“, weiter bis Festplatz Boschel/Diesenhof mit Nebenstraße, Talweg, Distelweg, Wacholderweg, Fehrenbacherhof 1, Hölzleecke, Verbindungsstraße zum Imbrand bis Gebäude 26 und bis Gebäude 63 (Baslerhof), Hölzleshof Geb. 71 und 73/Fehrenbacherhof 2, Hölzleshof bis Sulzbacher Str. 1, Straße Gebäude Hölzle 116 und 118, Winterbauernhof 1 – 4, Rotwasser (ohne Strecke von Kreisstraße bis Gemarkungsgrenze Schiltach), Grusenloch, Straße zu den Gebäuden Diesenhof 8, 9, 10, 12 und 15.

Edgar Schwer, Käppeleshof 5

Räum- und Streudienst zum Käppeleshof, Hinterbach, Güntersberg, unteres Bremenloch sowie die Bushaltestellen Käppeleshof und Bremenloch.
Räumdienst auf dem Wanderweg von Hinterbach 4 bis Dollenhof 3 (nach Bedarf).

Bernd Burkhardt

Räumdienst auf der Zufahrtsstraße Spittel.

Stadt Schiltach

Der Räum- und Streudienst zu den Gebäuden Kahlenberg 1 und 2 sowie zu Gebäude Finsterbacherhof 4 übernimmt die Stadt Schiltach.

Stand: 01. Februar 2021

Gemeinderat stimmt Annahme von Spenden im Haushaltsjahr 2020 zu

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass die Gemeinde bereits seit 2006 Spenden zur Erfüllung ihrer Aufgaben, Schenkungen o. ä., Zuwendungen, Einwerben und annehmen oder an Dritte vermitteln darf. Die Einwerbung und die Entgegennahme des Angebots einer Zuwendung obliegen ausschließlich dem Bürgermeister. Über die Annahme einer Zuwendung ist grundsätzlich öffentlich zu beraten, anschließend entscheidet der Gemeinderat," berichtete Kämmerer Alexander Hofer. Er teilte mit, dass im vergangenen Jahr insgesamt 4 Spenden mit einem Gesamtwert von 1.600 € bei der Gemeinde eingegangen sind. Der Gemeinderat stimmte der Annahme der 4 Spenden zu.

Die Gebühren für die Verlässliche Grundschule und die Bläserklasse werden für Januar 2021 ausgesetzt

„Aufgrund steigender Infektionszahlen hat der Bund und die Länder ab dem 16.12.2020 einen bundesweiten Lockdown beschlossen. "Bis zum Ablauf des 21.02.2021 waren der Unterrichtsbetrieb in der Präsenz sowie die Durchführung außerschulischer und anderer schulischer Veranstaltungen in öffentlichen Schulen, Grundschulförderklassen, Schulkindergärten, entsprechenden Einrichtungen in freier Trägerschaft, der Betrieb von Kindertageseinrichtungen sowie Kindertagespflege und der Betrieb von Betreuungseinrichtungen der verlässlichen Grundschule, flexible Nachmittagsbetreuung, Horte sowie Horte an Schulen untersagt", berichtete Kämmerer Alexander Hofer. Er teilte mit, dass seit 2. Februar eine Rückkehr im Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen erfolgt ist. Er gab bekannt, dass von der Schließung auch die verlässliche Grundschule und die Bläserklasse betroffen war. In diesem Zusammenhang erläuterte er, dass hinsichtlich der Kindergartengebühren noch eine Beratung und Beschlussfassung im Gemeinderat erfolgt. Diesbezüglich werden aber noch Vorgaben des Landes erwartet. Der Gemeinderat beschloss abschließend, die Gebühren für die verlässliche Grundschule und die Bläserklasse für den Monat Januar 2021 auszusetzen und damit zu erlassen.

Windkraft Schonach GmbH beantragt weitere Genehmigung für vierte Windenergieanlage im Bereich des Windparks Falkenhöhe - Anlage statt auf Gemarkung Lauterbach nun über der Gemarkungsgrenze in Hornberg-Reichenbach geplant

Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass die Windkraft Schonach GmbH beabsichtigt, im Bereich Falkenhöhe auf der Gemarkung Hornberg-Reichenbach direkt an der Gemarkungsgrenze zu Lauterbach eine vierte Windkraftanlage zu errichten und zu betreiben. „Hierzu wurde bereits im vergangenen Jahr ein Antrag auf Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Neugenehmigung beim Landratsamt Offenburg eingereicht. Die immissionsschutzrechtliche Genehmigung schließt andere Genehmigungen, wie zum Beispiel die Baugenehmigung und die Waldumwandlungsgenehmigung mit ein", berichtete der Bürgermeister. Er teilte mit, dass bereits 3 Windenergieanlagen im Bereich des Windparks Falkenhöhe durch das Landratsamt Rottweil am 07.06.2019 und am 18.10.2019 immissionsschutzrechtlich genehmigt worden sind.

"Die nun geplante Windenergieanlage war ursprünglich direkt an der Grenze zu Hornberg-Reichenbach aber noch auf Gemarkung Lauterbach geplant und wurde wegen der bedrängenden Wirkung nicht genehmigt. Nunmehr ist die Anlage 145 m versetzt geplant, ebenfalls an der Grenze aber nun auf der Gemarkung Hornberg-Reichenbach. Nach Angaben der Windkraft Schonach kam das Landratsamt bei der damaligen Antragstellung entgegen den Gutachten zu einem positiven Ergebnis bezüglich der optisch bedrängenden Wirkung für Gebäude im Bereich Hilsenbühl. Dies erfolgte u.a. auch deshalb, weil die gängige Rechtsprechung vorsieht, dass wenn ein Wohnhaus im Abstand unterhalb der dreifachen Gesamthöhe der Anlage liegt, es einer

Einzelfallprüfung bedarf. Liegt ein Wohnhaus oberhalb des Abstandes der dreifachen Gesamthöhe der Anlage, kann man regelmäßig davon ausgehen, dass keine optisch bedrängende Wirkung vorliegt, "erläuterte er.

Daraufhin habe die Windkraft Schonach den ursprünglichen Antrag für diese Windenergieanlage zurückgezogen. Mit dem neuen Standort werde der dreifache Abstand zum Bereich Hilsenbühl eingehalten, weshalb die Windkraft Schonach bei dem neuen Standort von einer anderen Bewertung von Seiten der Behörden ausgeht. Insofern können die 145 m Versetzung aus Sicht der Windkraft Schonach einen genehmigungsrechtlich relevanten Unterschied machen.

Er schlug vor, keine Einwendungen gegen das Vorhaben zu erheben, weil der Standort für die Windenergieanlage innerhalb der von der Stadt Hornberg im Teilflächennutzungsplan rechtskräftig ausgewiesenen Windkraftvorrangfläche „Rötenbacher Wald“ liegt. Er empfahl jedoch, dem Antragsteller ein Flächen-Pooling aufzugeben, damit auch tatsächlich alle Grundstückseigentümer im Bereich der Windenergieanlage an den Pachteinahmen partizipieren können. Ferner regte er an, das Landratsamt Ortenaukreis zu bitten, zu prüfen ob eine bedrängende Wirkung für umliegende Gebäude vorliegt. Weiter informierte Bürgermeister Norbert Swoboda über mögliche Entschädigungen der Gemeinden. "Danach können Betreiber von Windenergieanlagen den Gemeinden, die von der Errichtung der Windenergieanlage betroffen sind, Beträge durch einseitige Zuwendung ohne Gegenleistung von insgesamt bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde für die tatsächlich eingespeiste Strommenge und für die fiktive Strommenge anbieten. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen Betreiber und Gemeinde sei abzuschließen. Im Gegenzug könne der Betreiber die Erstattung des im Vorjahr geleisteten Betrages einschließlich einer Aufwandspauschale von 5 % des geleisteten Betrages im Rahmen der Endabrechnung vom Netzbetreiber verlangen. "Durch diese neuen Regelungen im EEG 2021 würde auch die Gemeinde Lauterbach als Anlieger eine finanzielle Ausgleichszahlung erhalten", folgerte Bürgermeister Norbert Swoboda. Er teilte mit, dass der Ortschaftsrat Reichenbach dem Antrag der Windkraft Schonach GmbH bereits mehrheitlich zugestimmt hat. Die Stadt Hornberg werde ebenfalls noch über den Antrag beraten.

Projektleiter Thomas Fritsch von der Windkraft Schonach GmbH erläuterte das weitere Vorhaben. Mit Planunterlagen zeigte er den neuen Standort, der vom Grenzbereich auf Lauterbacher Gemarkung lediglich um 145 m versetzt auf Hornberger Gemarkung verlegt worden ist. Auch er ging auf die ursprüngliche Ablehnung der Anlage auf Lauterbacher Gemarkung ein. Da jetzt der dreifache Abstand der Höhe der Anlage gegenüber der Wohnbebauung eingehalten ist, gehe er davon aus, dass die Anlage genehmigt werden kann. Diese habe ebenfalls wie die anderen 3 Anlagen eine Nabenhöhe in Höhe von 145 m und eine Leistung von 4,2 MW. Sie produziere Strom für ungefähr 3000 Haushalte. Die Anlage arbeite schallreduziert und halte die Grenzwerte ein. Zudem erläuterte er die nächsten Verfahrensschritte und teilte mit, dass er mit einer Genehmigung seitens des Landratsamtes in Offenburg im 3. oder 4. Quartal 2021 rechnet. Die bauliche Inbetriebnahme sei im 1. Quartal 2023 vorgesehen. Außerdem gab er einen kurzen Überblick über den derzeitigen Bautenstand beim Neubau der drei anderen Anlagen. Wesentliche Vorarbeiten seien abgeschlossen und die Fundamente seien erstellt. Wenn es die Witterung erlaube, würden die Arbeiten für die bereits genehmigten drei Anlagen fortgeführt.

Stefan Weinmann freute sich, dass nun auch die 4. Anlage kommen soll. Er stellte die Frage, ob die EEG-Umlage auch für die drei Anlagen gewährt wird. Dies ist noch nicht

sicher. In jedem Fall wird die EEG-Umlage für Gemeinden, die im 2,5 km Umkreis von der neuen Anlage betroffen sind, gewährt. Dies ist für Lauterbach der Fall. Hubert Nagel sah die weitere Anlage kritisch "Wir kämpfen für einen besseren Erholungswert in unserem Ort. Die Anlage wird diesen aus meiner Sicht mindern. Auch die Eingriffe in die Natur seien enorm. Zudem zweifelte er eine gute Ertragslage der Standorte im Schwarzwald an.

Ansgar Fehrenbacher teilte diese Ansichten nicht. "Es gibt keine Untersuchungen, dass der Erholungswert beeinträchtigt ist. Zudem gibt es aus meiner Sicht keine Alternative zu einer Förderung der Windkraft."

Martin King fragte, ob geprüft worden ist, ob die neue Anlage im Bereich einer offenen Wiese zwischen den Anlagen zwei und drei hätte erstellt werden können. Dies, so Thomas Fritsch, sei leider nicht möglich gewesen, da dort bei weitem keine optimale Ertragslage vorliegen würde. Erich Fehrenbacher erkundigte sich nach der Ableitung des gewonnenen Stromes Richtung Schramberg. Thomas Fritsch bestätigte, dass die eingelegten Kabel lediglich für die 4 geplanten Anlagen ausgelegt worden sind. Hinsichtlich der Rodung des Waldes teilte er mit, dass rund 2/3 der abgelösten Flächen wieder aufgeforstet werden. Auf die Frage, warum vorwiegend im Wald Anlagen erstellt werden, wies er darauf hin, dass sich die Windkraft Schonach an die von den Gemeinden erstellten Vorranggebieten in den Flächennutzungsplänen halten müssen. "In unseren walddreichen Gegenden liegen diese Flächen oft auf den Höhenrücken die sehr oft bewaldet sind." Bezüglich der Erträge teilte er mit, dass die Anlagen die von der Windkraft Schonach geplant worden sind, die vorher prognostizierten Zahlen erreichen. Dabei verwies er auf die Anlagen im Bereich der Prechtaler Schanze, wo die Ertragsprognosen sogar leicht übertroffen werden. Auf Anfrage von Bürgermeister Norbert Swoboda teilte er mit, dass grundsätzlich an Windenergieanlagen auch Mobilfunkanlagen angebracht werden können. Sofern dies gewünscht ist, müssen jedoch Mobilfunkbetreiber auf die Anlagenbetreiber der Windkraftanlagen zugehen. Abschließend beschloss der Gemeinderat mit großer Mehrheit, dem Antrag der Windkraft Schonach zur Erteilung einer immissionsschutzrechtlichen Neugenehmigung für die Errichtung und Inbetriebnahme einer Windenergieanlage auf der Gemarkung Homberg-Reichenbach zuzustimmen. Dem Antragsteller wurde aufgegeben ein sogenanntes Flächen-Pooling für die umliegenden Grundstückseigentümer durchzuführen. Zudem wird das Landratsamt Ortenaukreis gebeten, zu prüfen, ob eine bedrängende Wirkung für die umliegenden Gebäude vorliegt.

Rathausplitter

Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am 23. Februar gedachten die Mitglieder des Gremiums der kürzlich verstorbenen ehemaligen Gemeinderätin Luitgard Hug. Einen ganz herzlichen Glückwunsch richtete Bürgermeister Norbert Swoboda an unsere Biathletin Janina Hettich, die mit der Damenstaffel bei der Weltmeisterschaft in Slowenien Vizeweltmeisterin wurde. "Wir freuen uns riesig mit ihr und wünschen ihr weiterhin viele sportliche Erfolge. Wir versuchen, sobald es die Wettkampf- und Corona Situation zulässt, einen kleinen Empfang vorzunehmen", sagte Bürgermeister Norbert Swoboda.

Er gab bekannt, dass sich die neue festgeschriebene Bevölkerungszahl zum 30.09.2020 auf 2.891 Personen beläuft. Damit ist sie im Vergleich zum letzten Quartal gleichgeblieben.

Weiter informierte er die Mitglieder des Gemeinderates über einen Besuch des Mitglieds des Landtages Stefan Teufel am 16. 2. in Lauterbach. "Dabei wurden ihm die 3 großen Maßnahmen Neugestaltung Einmündungsbereich L 108 in die Kreisstraße mit unterer Hauptstraße sowie die neue Ortsmitte/Rathausplatz und die Neugestaltung des Schulhofes sowie der Umgebung mit öffentlichen Spielflächen vorgestellt. Stefan Teufel habe sich beeindruckt gezeigt, dass man auch in kleineren finanziell schwächer aufgestellten Gemeinden einiges bewegen kann. Bürgermeister Norbert Swoboda habe sich für die Unterstützung hinsichtlich des Städtebauförderungsprogramms aber auch des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum bedankt.

Anschließend verlas Bürgermeister Norbert Swoboda die genehmigte Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2021 im Wortlaut. Grundsätzlich sieht die Kommunalaufsicht des Landratsamtes weitere Schuldaufnahmen kritisch. Allerdings müsse, aus seiner Sicht, differenziert werden ob es sich um rentierliche Schulden, also Schulden denen später Einnahmen dagegenstehen, handelt oder ob es sich um andere Kreditaufnahme handelt. Zudem müsse unterschieden werden Haushalt und Eigenbetrieb, da sich der Eigenbetrieb letztlich selbst finanzieren müsse.

Als sehr erfreulich bezeichnete er die Übernahme der Metzgerei Hils von Christof und Kerstin Hilfs und bedankte sich bei Karl Georg und Carmen Hills für die jahrzehntelang geleistete Arbeit. "Wir sind stolz solch einen Betrieb bei uns zu haben und sind froh und dankbar für die gelungene Übergabe, die auch die Versorgung der gesamten Region sicherstellt. Wir haben auch versucht ELR-Fördergelder für die Übernahme zu erhalten, sind bei unserem Antrag jedoch letztlich beim Regierungspräsidium und dem Wirtschaftsministerium in Stuttgart gescheitert.

Er gab bekannt, dass er mit den neuen Geschäftsführern der Firma Plastikum, vormals Book GmbH & Co. KG bereits ein erstes persönliches Gespräch geführt hat.

Weiter gab er bekannt, dass zwischenzeitlich auch die 2. Impfung für die Bewohner und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Seniorenresidenz stattgefunden hat. Insgesamt laufe die Impfung und insbesondere die Buchung eines Impftermins weiter sehr schleppend. Er gab bekannt, dass die Gemeinde für die Erzieherinnen und Erzieher der Kindergärten entsprechende Schutzmasken bekommen hat. Für die Grundschule ist eine Maskenlieferung bereits erfolgt. Insgesamt gab er seiner Enttäuschung hinsichtlich der Politik in vielen Bereichen im Umgang mit der Corona Krise Ausdruck.

"Unsere Grundschule sucht das Beste für alle Beteiligten aus der Situation heraus zu holen. Aufgrund des Entgegenkommens von Petra Graf und der Kostenübernahme durch die Gemeinde und dem großen Engagement des Kollegiums gelinge es in der Grundschule, dass die Klassen 1 und 2 15 Unterrichtsstunden, jeden Tag 3 Stunden, und die Klassen 3 und 4 insgesamt 16 Schulstunden an 4 Tagen erhalten. Im Wechsel kommen dann die anderen Klassen hinzu. Dies ist ein tolles Ergebnis, da vom Land lediglich mindestens 10 Stunden vorgegeben waren. In diesem Zusammenhang sprach er ein großes Lob und Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Grundschule und dem Geschwister-Heine- Kindergarten sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seniorenresidenz für ihren Einsatz aus. Zudem sprach er die ursprünglichen Planungen zum Erweiterungsbau der Seniorenresidenz an. Leider sind die Grundstücksverhandlungen für den Erwerb der Teilfläche und des späteren Erwerbs des Wohngebäudes nunmehr gescheitert. "Ich muss somit leider feststellen, dass wir

nach 10-jähriger Planungsphase und unzähligen Gesprächen das Thema an diesem Standort ad acta legen müssen. Ein Alternativstandort fällt mir spontan ebenfalls nicht ein, zumal die Nähe zur Seniorenresidenz für das Projekt ideal gewesen wäre. Dies war ja auch Tenor der Bürgerbeteiligung", bedauerte er.

Er gab bekannt, dass für den Ersatzbusverkehr anlässlich der 1. Sperrung der Kreisstraße bei 13 Fahrtagen Kosten von 5.694 € entstanden sind.

Weiter gab er bekannt, dass für die Feuerwehrfahrzeuge neue Reifen erworben worden sind, die Kosten beliefen sich hierfür auf 4.000 €.

Zudem gab er bekannt, dass die Abrechnung der Sanierung der 4 Außenbereichsstraßen durch die Firma Bantle, Bösing, einen Betrag von 128.760 € ergeben hat.

"Bei der Abrechnung der Sanierung der Außenanlagen im Bereich der Grundschule Lauterbach hat Kosten in Höhe von 975.600 € ergeben. Auf die Baukosten entfielen 848.772 € sowie auf Planungskosten 126.828 €. Wenn die Abrechnungen des Ausgleichstocks und die Zuwendungen seitens der Städtebausanierungen erfolgt sind wird noch eine detaillierte Kostenübersicht mit Eigenanteilen und Beteiligungen des Landes erstellt", berichtete er. Er gab bekannt, dass für den interkommunalen Kostenausgleich für 3 Kinder die den Kindergarten in Schramberg bzw. eine Kinderkrippe dort besuchten, insgesamt 1.900 € für das Jahr 2020 betragen.

Für die Umsetzung der Zusatz-Verwaltungsvereinbarung zum zur Digitalpaktschule, dies sind Leihgeräte für Lehrkräfte, erhält die Gemeinde seitens des Landes ein Budget von 2.657 € für die Anschaffung von Lehrerlaptops.

Die Abrechnung des Tennisclubs Lauterbach wegen des Sturmschadens an der Anlage im Hinterbach ergab lediglich Kosten von 620 €, wobei sich die Gemeinde mit der Hälfte der Kosten, also 310 €, beteiligt.

Er gab bekannt, dass die verbrauchten Seiten des Amtsblattes "Bürger und Gemeinde" im Jahr 2020 im Umfang des vereinbarten Kontingents liegt und es somit keine Nachberechnung für das vergangene Jahr gibt.

Ein großes Lob und Dankeschön sprach Bürgermeister Norbert Swoboda dem Bauhof und den eingesetzten Privatfirmen hinsichtlich des Winterdienstes aus. Diesem Zusammenhang zeigt er sein Unverständnis, wenn zum Beispiel auf Facebook Gruppen ungerechtfertigte pauschale Beschuldigungen verbreitet werden.

Weiter informierte Bürgermeister Norbert Swoboda den Gemeinderat, dass die Firma Strabag gemäß dem Bauzeitenplan mit der Sanierung der Kreisstraße Richtung Sulzbach ab 15.03.2021 beginnen will. Die Telekom werde entsprechende Leerrohre mit verlegen. Derzeit laufen Anliegergespräche, die von Stadtwerken und der Netze-EnBW geführt werden.

Als sehr erfreulich bezeichnete Bürgermeister Norbert Swoboda, das derzeit rege Interesse an Bauplätzen im Bereich Distelweg. Ein weiterer Bauplatz kann definitiv veräußert werden. Bei weiteren Plätzen sei die Gemeinde im Gespräch mit Interessenten, wobei sich teilweise schon recht konkrete Anfragen ergeben haben.

Sehr erfreut zeigte sich der Bürgermeister auch über die Mitteilung, dass die Gemeinde aus dem Städtebauförderungsprogramm weitere 200.000 € an Fördermitteln bekommt. Er gab bekannt, dass sich die Arbeiten bei der Galerie "Wilhelm Kimmich" in den letzten Zügen befinden. Eine Besichtigung durch den Gemeinderat sei in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen vorgesehen. Hinsichtlich der Kosten liege man derzeit ziemlich genau im Bereich der ursprünglichen Kostenberechnung von 770.000 €. Der

Kunstverein wolle noch diverse Zuschussanträge stellen und hoffe, somit einen finanziellen Beitrag zur Sanierung leisten zu können.

Er gab bekannt, dass sich beim 27. Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" Baden-Württemberg weit 39 Dörfer beworben haben. Davon entfallen auch einige auf den Regierungsbezirk Freiburg. "Im Kreis Rottweil sind wir die einzige Gemeinde die teilnehmen wird", sagte der Bürgermeister. Er kündigte an, dass die Bewertungskommission die Gemeinde voraussichtlich im September besuchen wird. Er gab bekannt, dass das Büro Heider und Partner aus Tübingen die umfangreiche Berechnung der Abwasserbeiträge hinsichtlich des möglichen Kanalanschlusses im Bereich Mooswald/Vogtsbauernhof bei Kosten von 9.610 € beauftragt worden ist. Beim Abwasserkanal Spittel/Welschdorf findet derzeit die Natura 2000 Verträglichkeitsprüfung statt. Er, so Bürgermeister Norbert Swoboda hoffe, dass nach der Anhörung der einzelnen Verbände nun endlich abschließend die wasserrechtliche Genehmigung eingeht.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp wies auf die Landtagswahl am 14.03.2021 hin. Diesbezüglich unterrichtete er die Mitglieder des Gemeinderates über den Stand der Vorbereitungen und teilte mit, dass bereits jetzt eine hohe Briefwahlbeteiligung abzusehen ist.

Zudem teilte er mit, dass die Satzung zur Änderung der Hauptsatzung vom Landratsamt Rottweil bestätigt worden ist.

Er gab bekannt, dass eine weitere Geschwindigkeitsüberwachung durch den Landkreis Rottweil stattgefunden hat. Im Bereich Fohrenbühlstraße, Einmündung Pfarrer-Sieger-Straße wurden 333 Fahrzeuge gemessen. Erfreulich ist, dass sich lediglich 4 Beanstandungen (1,2 %) ergeben haben. Der schnellste Fahrzeuglenker war mit 65 km/h unterwegs.

Kämmerer Alexander Hofer teilte mit, dass von Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde noch Darlehen im Bereich der Wohnungsbauförderung mit einem Restschuldenstand von 189.000 € bestehen. Grundsätzlich haftet die Gemeinde mit einem Drittel der Ausfallsumme, sofern einzelne Darlehen nicht mehr bedient werden können.

Weiter gab er ein Schreiben der Landeskreditbank bekannt, in welchem im zehnjährigen und 20-jährigen Zinsbindungsbereich sogar negative Zinsen anfallen bzw. gewährt werden. Darlehen im 30-jährigen Bereich liegen bei einem effektiven Zinssatz von lediglich 0,09 %.

Außerdem nahm er ausführlich zum Digitalpakt Schule Stellung und gab einen Überblick über die bereits beschafften Ausstattungsgegenstände und Geräte für diesen Bereich für die seitens des Landes entsprechende Zuschüsse gewährt werden.

Bauhofleiter Felix Belke ging auf schon länger gelagerten Sperrmüll im Bereich des Gebäudes Hauptstraße 36 ein. "Da es sich dabei um eine wilde Sperrmüllablagerung handelt werde der Landkreis Rottweil die Entsorgung in den nächsten Tagen über eine Fachfirma erledigen.

Hauptamtsleiter Andreas Kaupp konnte im Rahmen der Gemeinderatssitzung eine Bausache vorstellen. Beim Gebäude Talweg 29, Flurstück 935/14 ist ein Um- bzw. Anbau an das bestehende Wohnhaus geplant. Dem Baugesuch und der notwendigen geringfügigen Überschreitung der Baugrenze konnte der Gemeinderat zustimmen.

Im Rahmen der Anfragen erkundigte sich Stefan Weinmann nach dem Glasfaserausbau in Lauterbach und gab zu bedenken, dass in einer anderen Gemeinde entsprechende

Zuschüsse für den Ausbau gewährt worden sind. Bürgermeister Norbert Swoboda teilte mit, dass für den Ausbau in der Kreisstraße Leerrohre eingelegt werden. Zudem verwies er auf die derzeitige Maßnahme des Landkreises, dass sogenannte weiße Flecken aber auch Förderungen im Bereich Gewerbe möglich sind bzw. umgesetzt werden. Stefan Weinmann bat auch im Bereich von Wasser- bzw. Abwassermaßnahmen die entsprechenden Versorgungsleitungen bzw. Leerrohre einzulegen.

Johannes Geprägs sprach den Winterdienst durch den Bauhof an. "Hier wurde sehr gute Arbeit geleistet, wofür ich mich ausdrücklich beim Bauhof-Team bedanken will ", freute er sich.